

Präventionsarbeit mit Sylter Kasperltheater



Dr. Hanka Lantzsch, leitende Ärztin der Klinik für Dermatologie und Allergologie in der Asklepios Nordseeklinik, vermittelte Kindern die Notwendigkeit von Sonnenschutz spielerisch.

Information über Sonnenschutz kann nicht früh genug ansetzen: Pünktlich zum Mittsommer fand in diesem Jahr auf Sylt eine Sonnenschutzaktion des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD) statt. Dr. Hanka Lantzsch, leitende Ärztin der Klinik für Dermatologie und Allergologie in der Asklepios Nordseeklinik, erklärte dem Nachwuchs im Kindergartenalter dabei die Notwendigkeit von Sonnenschutzmaßnahmen altersgerecht mithilfe eines Kasperltheaters.

Anschaulich erarbeitete die Dermatologin zusammen mit den Kindern, was die Hauptfigur des Theaterstücks al-

les zum Strand mitnehmen muss. Neben Spielsachen, Handtuch, Essen, Trinken und anderen Dingen kamen die Kinder schnell darauf, dass noch die Sonnenschutzprodukte fehlen. Kasperle persönlich überreichte daraufhin jedem einzelnen Kind ein leuchtendes Käppi mit Nackenschutz, Kindersonnencreme und Malbücher – und löste damit Begeisterung beim Nachwuchs aus.

Die Kinder hatten die Risiken zu großer Sonneneinstrahlung offenbar verstanden: Motiviert cremten sie sich ein, trugen die Sonnenschutzkappe und konnten so gut geschützt den Tag am Weststrand genießen. (PM/RED)

Netzwerk für Schlaganfallpatienten

Die Helios Kliniken haben das länderübergreifende Telemedizinische Schlaganfallnetzwerk Nord-Ost gestartet. In dem Netzwerk bieten zertifizierte Kliniken mit neurologischen Teams ihre Expertise anderen Krankenhäusern mit Schlaganfallpatienten per Telemedizin in anderen Bundesländern an. Ziel der Vernetzung ist eine schnelle Diagnose und damit geringere Zeitverluste für die Weiterbehandlung der Patienten.

Die neurologischen Ärzteteams an den Standorten Schleswig, Uelzen (Niedersachsen) und Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern) stellen dafür täglich eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung sicher. Bei Bedarf greifen Kollegen an den tragereigenen Krankenhausstandorten in Gifhorn und Cuxhaven auf die Expertise an den zertifizierten Standorten zu. Die dort diensthabenden Ärzte

können per Videotelefon Kontakt mit den Patienten und ihren vor Ort behandelnden Kollegen aufnehmen, sich die übermittelten Befunde anschauen und anschließend über die Weiterbehandlung entscheiden. Schon im ersten Monat nach dem Start im Juli waren auf diese Weise mehr als 50 Patienten an den beiden Standorten in Niedersachsen telemedizinisch diagnostiziert worden.

Aufgebaut wurde das Netzwerk vom Schleswiger Chefarzt PD Dr. Frederick Palm, der zuvor an einem Pilotprojekt im Südwesten, das nach dem gleichen Prinzip arbeitet, mitgewirkt hatte. Nach Auskunft der Schleswiger Klinik ist eine Ausdehnung des Netzwerks geplant. Neben weiteren Kliniken des Konzerns sollen auch Krankenhäuser anderer Träger von der Expertise in Schleswig, Uelzen und Stralsund profitieren können. (PM/RED)

KURZ NOTIERT

Heide startet mit PA-Ausbildung

In Schleswig-Holstein wird die Ausbildung zum Physician Assistant (PA) möglich. Die Westküstenkliniken (WKK) in Heide starten gemeinsam mit der SRH Hochschule einen Bachelor-Studiengang. Ab Wintersemester 2020 sollen jährlich 20 angehende PA ihr Studium in Dithmarschen absolvieren können. Das WKK begründet die Einrichtung des neuen, sechssemestrigen Studiengangs mit dem Ziel, Mitarbeitern neue Karrierewege bieten zu wollen. Außerdem wolle man beim Kampf gegen den Fachkräftemangel auf neue Berufsbilder setzen. In Schleswig-Holstein gibt es zwar an einzelnen Kliniken bereits PA, die aber ohne Ausnahme in anderen Bundesländern ausgebildet werden mussten. Auch das WKK hat bereits Erfahrungen mit PA gesammelt. KBV und Bundesärztekammer hatten sich wie berichtet in einem Konsenspapier darauf verständigt, dass eine abgeschlossene, dreijährige Berufsausbildung in einem Gesundheitsberuf Zugangsvoraussetzung zum PA-Studium ist. (PM/RED)

Kiel richtet Verhütungsmittelfonds ein

Seit Monatsbeginn übernimmt die Stadt Kiel die Kosten für ärztlich verordnete Verhütungsmittel, wenn bedürftige Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Landeshauptstadt sich in besonderen sozialen Notlagen befinden. Kiel hat dafür einen Verhütungsmittelfonds eingerichtet, aus dem Bedürftigen die Kosten für mehrere Verhütungsmethoden erstattet bekommen. Ziel ist es, allen Kielern ungehinderten Zugang zu möglichst sicheren, verträglichen und erschwinglichen Methoden der Empfängnisverhütung zu ermöglichen. Für den Antrag auf Kostenübernahme wird ein Rezept aus der Arztpraxis oder ein Kostenvoranschlag der Klinik benötigt. Informationen bekommen Interessierte bei pro familia in der Kieler Bergstraße. (PM/RED)

Neue Palliativstation in Itzehoe

Das Klinikum Itzehoe hat seine neue Palliativstation offiziell eingeweiht. Auf der Station stehen zwölf Patientenzimmer für Menschen mit weit fortgeschrittenen und fortschreitenden Erkrankungen, für die keine Heilung mehr möglich ist, zur Verfügung. Für den Neubau wurden 3,5 Millionen Euro investiert, von denen 2,8 Millionen Euro aus Fördermitteln des Landes stammen. Dr. Bernd Sgries, Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Palliativmedizin, unterstrich bei der Einweihung das speziell an die Patientenbedürfnisse angepasste Umfeld. Palliativmedizin sei eine der ursprünglichsten Aufgaben der Medizin – nicht zuletzt durch die schnellen Fortschritte in der Medizin habe sie aber lange nicht mehr im Mittelpunkt ärztlichen Denkens gestanden. (PM/RED)

Jubiläen in Hamburg

Der Freundes- und Förderkreis des UKE e.V. besteht seit 30 Jahren, die Universität Hamburg seit 100 Jahren und der UKE-Alumni-Verein seit drei Jahren. Diese drei Anlässe werden am 27. und 28. September in Hamburg gefeiert. Im Erika-Gebäude auf dem UKE-Gelände stehen ein Empfang, Vorträge, eine interdisziplinäre Fortbildung und der Austausch zwischen den Gästen unterschiedlicher Disziplinen und mit früheren Kommilitonen auf dem Programm, zu dem auch eine Führung durch das UKE-Casino und ein Abend im Ernst-Deutsch-Theater zählen. Weitere Informationen und das vollständige Programm unter www.uke-alumni.de. Eine Anmeldung ist bis 20. September erforderlich. (PM/RED)